

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

264 (13.11.1899)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N^o 264.

Ersteinst 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 P.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgebühren.

Montag den 13. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inverate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 12. Nov. Wie verlautet, dürfte die 1. Sitzung der kommenden Landtagsperiode am 27. oder 28. d. M. stattfinden, jedenfalls aber kaum später.

* Karlsruhe, 12. Nov. Wie wir hören, wird die sozialdemokratische Fraktion in einer der ersten Sitzungen der kommenden Landtagssession eine Interpellation einbringen über die Stellung der Regierung zu dem Gesetzentwurf betr. den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses.

Durlach, 13. Nov. [Theater.]
Dienstag den 14. November kommt im hiesigen Theater eines der besten Werke der Neuzeit zur Aufführung und zwar: „Der Pfarrer von Kirchfeld“ von Anzengruber. Obiges Charakterbild hat seinerzeit bei seinem Erscheinen ungeheure Sensation erregt. In Berlin und Breslau wurde es auf Intervention der Kirchenbehörden verboten, dann aber gleich wieder freigegeben und hat in kurzer Zeit den Siegesflug über sämtliche deutschen Bühnen gemacht. Es ist aber auch ein eigenartiges Werk, an dem jeder Zuschauer Freude haben wird. Verfäme daher Niemand, diese so hochinteressante Vorstellung zu besuchen, daß es gut dargebracht wird, dafür bürgt uns die Tüchtigkeit der Gesellschaft.

* Heidelberg, 12. Nov. Gestern Abend fand in der festlich geschmückten Aula unserer Universität die akademische Trauerfeier für den am 16. August verstorbenen hervorragenden Gelehrten, Geh. Rath Professor Dr. Wilhelm Bunsen statt. An derselben nahmen der akademische Lehrkörper der Hochschule, die städtischen Korporationen, die Chargierten in Wilsch, der Stadtrath mit den beiden Bürgermeistern und Vertreter der staatlichen Behörden, sowie die Verwandten des Verstorbenen theil. Als Vertreter der Großh. Regierung war Geh. Rath Dr. Arnsperger, von der Universität Freiburg, der Prorektor derselben, Professor Dr. Steinmann und Professor Dr. Silliani, von der technischen Hoch-

schule Karlsruhe Geh. Rath Dr. Engler und Hofrath Dr. Bunte und aus Marburg, wo Bunsen seine erste akademische Professur antrat, Geh. Rath Zinke erschienen. Zur Einleitung der Feier spielte das städtische Orchester unter Leitung des akademischen Musikdirektors Professor Wolfrum Siegfrieds Tod aus der Götterdämmerung. Darauf hielt Geh. Rath Professor Dr. Curtius die Gedächtnisrede. Er entwarf ein Lebensbild des großen Gelehrten, schilderte seinen einfachen schlichten Charakter, der ein Feind alles Scheinwesens war, der nie nach Popularität haschte, nie Auszeichnungen anstrebte, sondern dem nur die wissenschaftliche Arbeit das Höchste im Leben war. Dann schilderte Redner die wissenschaftliche Thätigkeit des Verstorbenen, beleuchtete seine zahlreichen Entdeckungen und gedachte seiner Thätigkeit als Lehrers, wobei er besonders seine große Geschicklichkeit im Experimentiren und seine schlichte und doch alle Zuhörer fesselnde Vortragsweise hervorhob. Das Allegretto aus der 7. Symphonie von Beethoven bildete den Schluß der würdigen Feier.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Nov. Dem Staatssekretär v. Bülow sind nach dem Abschluß des Samoa-Vertrages von vielen Seiten Glückwünsche zugegangen. Mit besonderer Wärme gratulirten der Großherzog von Baden und der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin. Auch der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern sandte ein Glückwunschtelegramm.

— Dr. Chrysanter, der frühere Arzt und Vertraute des Fürsten Bismarck, hat nach dem erfolgten Hinscheiden des Dr. Cron die ärztliche Leitung des von diesem gegründeten Sanatoriums Grunewald (bei Berlin) übernommen.

* Snabrück, 12. Nov. Aus den westlichen Theilen von Hannover liegen Nachrichten vor, wonach diese Gegenden von einem schweren Unwetter mit heftigen Gewittern heimgesucht wurden.

* Straßburg i/El., 12. Nov. Heute Vormittag wurde in Anwesenheit des kaiserlichen Statthalters, des Staatssekretärs v. Puttkamer, der reichsländischen Minister, der Generalität,

der staatlichen und städtischen Behörden und zahlreicher Geladener das neue prächtige Hauptpostgebäude durch Staatssekretär v. Poddbielski feierlich eingeweiht. Gesang eröffnete die Feier. Staatssekretär v. Poddbielski dankte dem Statthalter für das dem Bau und damit dem deutschen Verkehr erwiesene Interesse. Nachdem ein so würdiges und zweckdienliches Gebäude errichtet sei, sei dieser Tag ein Festtag für die Stadt Straßburg und die Reichspostverwaltung. Letztere werde sich in dem alten Geiste treuer Pflichterfüllung bemühen, ihrer Hauptaufgabe, dem Interesse der Allgemeinheit zu dienen, gerecht zu werden. Der Staatssekretär verkündigte sodann die Verleihung mehrerer Ordensauszeichnungen an verschiedene bei der Ausführung des Baues beteiligte Personen. Der Bau solle ein lauter, lebendiger Zeuge der Größe und Macht des geeinigten deutschen Vaterlandes sein. Die Aufgabe der Reichspostverwaltung sei, den Verkehr zu erleichtern und die Verkehrshemmnisse zu beseitigen; deshalb habe sie auch die Grenzen des deutschen Vaterlandes überschritten. Dem deutschen Kaufmann sei Gelegenheit gegeben, durch die deutsche Postverwaltung in den Kolonien und fremden Ländern in engster Beziehung zur Heimath zu bleiben. So solle es auch in Zukunft bleiben. Nachdem der Dampf den Verkehr umgestaltet habe, stelle der letztere jetzt neue große Aufgaben. Auch die Telegraphenlinien überschritten jetzt die Grenzen. Deutschland gehöre jetzt dem Weltverkehr an. Ein deutsches Kabel wird nach Amerika gelegt, mit dem Orient eine neue telegraphische Verbindung geschaffen, und bald wird die neue Fernsprecheinrichtung mit unserem westlichen großen Nachbar hergestellt sein, mit dem nicht nur Elsaß-Lothringen, sondern das gesammte deutsche Vaterland durch wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen verbunden ist. Dem Kaiser, der mit Wohlwollen das geistige und materielle Gedeihen des Elsaß verfolge, bringe er das erste Hoch in den neuen schönen Räumen. Das Hoch auf den Kaiser wurde begeistert aufgenommen. Oberpostdirektor Leitolf sprach hierauf im Namen der Reichspostverwaltung und hob in seiner Rede namentlich die ungeheuere Steigerung des Verkehrs im

Feuilleton.

68)

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

„Einige Worte kann er leise sprechen, ich darf's aber noch nicht dulden. — Uebrigens hatte er gar keine Ahnung von dem Testament seines Vaters gehabt, — obwohl er den Tod seiner Eltern drüben erfahren hat. Nachdem seine Mutter gestorben, hat er Scheu vor der Heimath empfunden. Der unglückliche Knabe hat seinen Leichtsinns schwer büßen müssen, da sein Onkel ihm jede briefliche Verbindung mit seiner Mutter streng untersagt hatte und ihm erst später in rohen Worten den Tod derselben, sowie seine so wohlgelungene Rache mittheilte. Hierauf hat er den Onkel, den er so hoch verehrt und bewundert, heimlich verlassen und sich seinen Lebensweg selber gebahnt. Dies hat er meiner Frau schriftlich mitgetheilt, ebenso, daß er sich ein Vermögen erworben und nach dem durch einen Eisenbahnunfall erfolgten Tod seines Onkels, welchen er durch die Zeitungen erfahren, ein unbezwingliches Heimweh bekommen, dem er wie einer gebieterischen Nothwendigkeit habe Folge leisten müssen. Die Vaterstadt und

einige alte Freunde wiedersehen,“ berichtete der Physikus weiter, „auf dem Grabe der Eltern — des Vaters Tod hatte er durch Zufall von einem Landsmann erfahren — ein stilles Gebet sprechen und dann auf Nimmerwiederkehr zurück nach Amerika, das ihm ein zweites Vaterland geworden, so hatte sein Programm gelaute. Von dem väterlichen Testament und dem 16. September wußte er nichts.“

„Aber das grenzt ja ebenfalls an's Wunderbare wie seine rasche Genesung,“ rief der Polizeimeister, etwas skeptisch den Kopf schüttelnd. „Sollte sich in diesem Punkte nicht sein Gedächtniß verwirrt haben, lieber Physikus?“

„Nun, der Zufall hat schon größere Wunder zu Stande gebracht, bemerkte der Assessor leichtthin.

„Weshalb denn Zufall?“ erwiderte der Physikus ernst, „kann nicht eine höhere Macht ihm diese zwingende Sehnsucht in's Herz gesloßt, seinen Schritt der Heimath zugewandt haben, um der ewig waltenden göttlichen Gerechtigkeit als ausgleichendes Werkzeug zu dienen? — Es ist dies, meine Herren, Ihrem Zweifel und Ihrem Zufall gegenüber meine feste Ueberzeugung. Und nun wünsche ich Ihnen guten Tag!“

„Nehmen Sie mich mit, Herr Physikus!“ rief der Assessor, rasch seinen Hut ergreifend und ihm folgend.

„Ich muß mit Ihnen noch etwas überlegen für morgen nämlich,“ fuhr er draußen auf der Straße leise fort, „es betrifft die eclatante Ueberführung des Verbrechers mit einem Schläge, wozu Ihr Detlev helfen muß. Sehen Sie,“ unterbrach er sich, „dort kommt schon wieder ein Omnibus überfüllt mit Fremden von der Station. Ein Glück, daß wir auf den rettenden Gedanken verfallen sind, auf morgen Einlaßkarten auszugeben, sonst würde es im Rathhause ein Unglück geben.“

„Warum nehmen Sie kein Eintrittsgeld?“ fragte der Physikus sarkastisch.

„O, das wäre keine üble Idee gewesen, — zum Exempel für die Armen. — Aber nun hören Sie, Sie müssen mir beistehen —“

„Legen Sie endlich los, ich habe keine Zeit, Assessor!“

Dieser bog mit ihm in eine kleine Seitenstraße, welche auf die Promenade führte, ein und begann mit leiser Stimme auf den widerstrebenden alten Herrn einzureden.

19. Kapitel.

Der wichtige 16. September war angebrochen und die Prophezeiung eines großartigen Fremdenzuzugs in Emmern auch richtig eingetroffen. Schon frühmorgens war es lebendig in den sonst so stillen Gassen, die Gasthöfe bis

Elfaß hervor. Er schloß mit einem Hoch auf den kaiserlichen Statthalter. Dieser ergriff sodann das Wort mit der Versicherung, daß auch künftig die Landesbehörden freundschaftlich und gern mit der Reichspostverwaltung zusammenarbeiten würden. Die Postverwaltung habe ungemein viel zur Assimilierung und Germanisierung des Landes beigetragen durch ihre unermüdete pflichttreue Arbeit. Die Reichspostverwaltung sei entschieden die populärste und beliebteste Verwaltung im Lande. Nach einem Rückblick auf die Thätigkeit des unvergeßlichen Staatssekretärs v. Stephan und einer Würdigung des Wirkens des neuen Staatssekretärs, der die Bemühungen seines Vorgängers praktisch und energisch fortsetze, schloß der Statthalter mit einem Hoch auf Bobbielski. Darauf übergab der Vorsitzende der Straßburger Handelskammer, Kommerzienrath Schäfer, eine von den Handelskammern des Elfaß gestiftete Büste des verewigten Staatssekretärs v. Stephan der Postverwaltung, die sie dankend übernahm. Gesang schloß die Feier. Am Nachmittag fand ein Festmahl in der Aubette statt, an dem der Statthalter, die Staatsminister und die Spitzen der Behörden theilnahmen. Abends gab die Stadt den Spitzen der Postverwaltung zu Ehren einen Kommerz in der Orangerie. Morgen vereinigen sich die Herren zu einer geselligen Zusammenkunft im Stadthause beim Bürgermeister.

* Schlettstadt, 13. Nov. Reichstagsersatzwahl. Nach dem bisherigen Ergebnis ist die Wahl des Rechtsanwalts Wunderscheer aus Straßburg, Clerikal, mit großer Mehrheit gesichert.

Schweiz.

Der Schweizer Bundesrath hat das Gesuch der türkischen Regierung um Errichtung einer türkischen Gesandtschaft in Bern bewilligt.

* Brieg, 13. Nov. Nachdem sämtliche Forderungen der Arbeiter am Simplontunnel von den Unternehmern abgewiesen wurden, ist nunmehr definitiv der Generalstreik beschlossen worden.

Frankreich.

* Paris, 12. Nov. Zola ersuchte den Präsidenten des Pariser Schwurgerichtes für seinen am 23. ds. beginnenden Prozeß den Oberst Schwarzkoppen und den Oberst Panizzardi im Requisitionsweg als Zeugen vernehmen zu lassen.

England.

* London, 13. Nov. Auf der Insel Mauritius sind 87 Pestkrankungen vorgekommen und 62 Todesfälle.

Spanien.

Madrid, 11. Nov. Die Königin-Regentin verlieh dem Prinzen Albrecht von Preußen das Großkreuz des Militärverdienstordens und dem Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen den Orden Karls III.

* Madrid, 12. Nov. Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von

Preußen in Begleitung der Infantin Isabella verbrachten den heutigen Tag in Segovia und La Granja. In Segovia wurde der Alcazar und die römische Wasserleitung besucht. Die Zöglinge der Artillerieschule hatten auf dem Alcazar Aufstellung genommen, wo sie von den Prinzen besichtigt wurden. In La Granja nahmen die Prinzen das Schloß und die Gärten, in denen die großen Wasserfälle spielten, in Augenschein. In den beiden Städten wurden die Prinzen mit Begeisterung begrüßt.

* Madrid, 13. Nov. Unter der Vorsitz des Prinzen Friedrich Heinrich fand gestern in der von der hiesigen deutschen Kolonie gegründeten deutschen Schule eine Preisvertheilung statt. Später wohnen die beiden Prinzen einem Stiergefecht bei.

* Barcelona, 13. Nov. Eine große Volksmenge veranstaltete vor dem Rathhause lärmende Kundgebungen und verlangte stürmisch die Entlassung des Bürgermeisters. In der Wohnung des Letzteren wurden die Fensterscheiben eingeschlagen und Steine gegen das Gebäude geschleudert.

* Madrid, 13. Nov. Nach amtlichen Depeschen ist die Ruhe in Barcelona wieder hergestellt.

Rußland.

* Petersburg, 12. Nov. In Anwesenheit des Kaisers werden am 18. November in Zarstkoje Selo und am 20. November in Petersburg Truppenparaden stattfinden.

Bulgarien.

Sofia, 10. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten, worin er der Regierung für die Maßnahmen zur Befreiung des Landes aus der finanziellen Krise seine Befriedigung ausspricht und ankündigt, daß er auf die Hälfte seiner nächstjährigen Zivilliste verzichte. Der Agence Bulgare zufolge machte die Verzichtleistung des Fürsten im Lande einen großen Eindruck.

Ost-Rumelien.

* Philippopol, 12. Nov. [Wiener Korrespondenz-Bureau.] Berichte aus Konstantinopel melden die Ausweisung zahlreicher Muselmanen aus Konstantinopel unter der Anschuldigung der Zugehörigkeit zu einer gegen das gegenwärtige Regime gerichteten geheimen Verbindung.

Amerika.

New-York, 10. Nov. Die hiesige Presse nimmt das deutsch-britische Samoaabkommen günstig auf und macht betreffend der Zustimmung der Vereinigten Staaten von Amerika keine Bedenken geltend. Die „New-York Tribune“ begrüßt das Abkommen, weil es eine Annäherung der drei Mächte bedeute. Die deutsche „New-Yorker Staatszeitung“ hebt die diplomatische Geschicklichkeit des Staatssekretärs v. Bülow hervor, durch die es gelungen sei, ohne Pressionsmittel einen großen Erfolg zu erzielen.

* Puerto Cabello, 13. Nov. General

Castro nahm nach blutigem Kampfe Puerto Cabello. Die Stadt hat schwer gelitten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 12. Nov. Ein amtliches Telegramm des Generals Buller meldet folgende Einzelheiten über das Geiselt bei Belmont: Oberst Haugh mit 2 Schwadronen Husaren, einer Batterie Feldartillerie und anderthalb Kompagnien berittener Infanterie stieß 9 Meilen westlich von Belmont auf 700 Buren mit einem Geschütz. Der Kampf wurde mit Artilleriefeuer eröffnet. Die berittene Infanterie erhielt den Auftrag, die Flanke des Feindes zu umgehen, und das Lager der Buren aufzusuchen. Bei dieser Bewegung hatten wir die gemeldeten Verluste. Nach dem Kampf, der drei Stunden währte, kehrten die Truppen in das Lager zurück, ohne vom Feinde belästigt zu werden. Einer der verwundeten Leutnants ist gestorben.

* London, 12. Nov. Der Transportdampfer Roslin Castle mit dem 2. Bataillon des West Yorkshires Regiments ist heute in Natal angekommen.

* London, 13. Nov. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche aus Kapstadt vom 11. November: General Keewich berichtet aus Kimberley: Der Feind war am 4. November sehr thätig, hauptsächlich in der Absicht, das Vieh fortzutreiben. Die Freistaats-Buren zogen sich jedoch schleunigst vor den anrückenden Engländern zurück, ohne zu feuern. Sodann rückten die Transvaal-Buren auf Kenilworth vor, wichen aber vor den leichten Reitern zurück. Später feuerte der Feind aus einem Geschütz, ohne zu schaden. Der Verlust des Feindes ist wahrscheinlich schwer, denn er schaffte allein von einer Stelle 6 Tode fort. Gegen Abend erschien in der Nähe des Wasserreservoirs von Kimberley eine neue Abtheilung der Buren. Die Engländer schossen mit Maximgeschützen. Das Feuer dauerte auf beiden Seiten bis zur Dunkelheit. Die Engländer hatten einen Todten und 2 Verwundete. Der Feind zog sich eiligst zurück. Eine Depesche aus Mafeking vom 25. Oktober meldet: Nach zweistündigem Bombardement machte der Feind einen allgemeinen Angriff auf 3 Seiten, wurde aber von den Maximgeschützen zurückgetrieben. Ein Panzerzug vertrieb den Feind von Krokodilpool. 8 Buren wurden getödtet. Aus Mafeking wird unter dem 27. Oktober berichtet: Alles ist wohl. Der Feind fährt 94 Pfänder auf, ohne wesentlich zu schaden.

* Madrid, 13. Nov. Ein Reisender, der aus Pretoria in Teneriffa eingetroffen ist, berichtet, Pretoria sei stark befestigt. Die Zahl der gegenwärtig dort gefangen gehaltenen Engländer sei größer, als die englischen Depeschen angeben.

* Durban, 8. Nov. Die Kriegsschiffe

auf die kleinsten Wirthshäuser herab waren überfüllt, Privatlogis gar nicht mehr zu haben, und dabei strömten die Landleute aus der Umgegend noch schaaarenweise herein.

Der Polizeimeister war in heller Verzweiflung, da die paar Beamten, welche ihm als Schutzleute zur Verfügung standen, in keiner Weise ausreichten, während man dem Stadtschreiber die Bude um Einlaßkarten zu stürmen drohte.

Erdmann hatte schon Abends vorher nach F. an den Polizeirath Ortenberg um eine Anzahl Schutzleute und Geheimpolitien, Letztere für das Spitzbubengefindel, telegraphirt, welche auch am nächsten Morgen zur größten Freude des geplagten Polizeimeisters zugleich mit dem Rath eintrafen.

„Alles sonst in Ordnung?“ fragte Letzterer, „der Transport gut angekommen?“

„Und sicher untergebracht,“ erwiderte der Assessor, „es wird, hoffe ich, recht effektiv und unserer Schauspielers würdig werden. Höre nur weiter, alter Freund, was dieser Amerikaner, nebenbei ein bildhübscher Mensch, für ein geriebener und kluger Bursche ist.“

Er erzählte dem Polizeirath von dem Auftreten des falschen Billing, seinem Märchen und seinem wehmüthigen Bedauern über das Schicksal des armen gemordeten Veters, dem er mit

Fremden die Hälfte der väterlichen Erbschaft abgetreten hätte.

„Ob dieser Mensch auch ein Billing ist?“ fragte der Polizeirath, welcher mit wachsendem Interesse zugehört hatte. „Vielleicht ist er der illegitime Sprößling des edlen Detlev sen. Ich bin in der That neugierig darauf, ihn zu sehen. Solche Burschen sind eine wahre Wonne für ein echtes Polizeiberz.“

Der Assessor lachte und meinte, daß er einen gewissen Schauer doch nicht unterdrücken könne und deshalb auch kein echtes Polizeiberz besitzen müsse.

Auf dem Marktplatz, an welchem sich das Rathhaus befand, wogte an diesem Vormittag eine nach Hunderten zählende Menschenmenge. So etwas war in Emmern noch nicht erlebt worden und die schmunzelnden Bürger und auch die ärmeren Bewohner, welche heute durch ihre Leistungen verschiedenster Art eine goldene Ernte erhielten, segneten die Idee des geistesgestörten Selbstmörders, durch einen solchen Testaments-Termin die kleine Vaterstadt zu einer Art Verühmtheit gemacht zu haben.

Daß der Waldsee ebenfalls reichen Zuspruch der neugierigen Fremden erhielt, ist selbstverständlich, jetzt aber war die Stunde erschienen, wo drinnen im großen Rathhause das Testament eröffnet wurde. Wie beneidete man

die Glücklichen, welche Einlaßkarten erhalten und nun den vollen Genuß des großen Augenblicks ganz umsonst hatten.

Ob außer dem einen Erben kein weiterer mehr gekommen war? Diese Frage schwirrte unaufhörlich durch die Menge. Natürlich war der Mörder im Hospital kein Erbe, sondern der arme Todte, der durch seine Hand umgekommen. Dieser sollte des enterbten und verschollenen Zwillingbruders Sohn gewesen sein! — Na, der Andere würde doch wohl endlich gesund und dann jedenfalls hingerichtet werden. Mit dieser menschenfreundlichen Aussicht mußte man sich einstweilen trösten.

Der große Rathhauseaal, wo alljährlich auch die Schützenbälle abgehalten wurden, war gedrängt voll, man hatte die Thür des Sitzungszimmers ausgehoben und den langen Tisch sowie die Stühle daraus entfernt, um noch einen Raum für die Zuhörer zu schaffen, während eine Seitenthür, die nach dem Korridor führte, verschlossen blieb. An einem mit grünem Tuch überzogenen viereckigen Tische saß der Bürgermeister, welchem die Eröffnung und Verlesung des Testaments oblag, mit einigen Magistratsmitgliedern, ferner der Polizeimeister Hellmuth und der Assessor Erdmann. Letzterem gegenüber etwas isolirt saß der zum Termin erschienene Erbe Detlev Billing. (F. f.)

setzten eine Marinebrigade mit 20 Geschützen an Land.

* Kapstadt, 13. Nov. Das Transportschiff „Gascon“ ist mit den beiden Bataillonen der Goldstream-Garde und anderen Truppen gestern Nachmittag hier eingetroffen und geht nach Natal und der Delagoabay weiter.

* Estcourt, 13. Nov. Reutermeldung vom 9. November: Bei Tagesanbruch wurde heftiges Feuer in der Richtung auf Ladysmith gehört. Der Kanonendonner war stellenweise stärker und anhaltender als vorher. Es wird geglaubt, daß schwere britische Schiffskanonen feuern.

Verschiedenes.

Köln, 10. Nov. In der „Frankf. Ztg.“ wird folgende drollige Wirthshausanedote erzählt: Ein elegant gekleideter junger Mann betrat in den letzten Tagen einen hiesigen stark besuchten Münchener Bierpalast und bestellte einen Krug Münchener. Nachdem der Kellner ihm das Gewünschte gebracht hatte, öffnete der Gast den Deckel des Kruges und begann dann so fürchterlich zu brüllen, daß die Gäste bestürzt aufsprangen und die Damen sich ängstlich in die Ecken drückten. Bald darauf trat der Inhaber des Ausschanks herzu und fragte mit theilnehmenden Worten den unausgesetzt Brüllenden, ob er plötzlich krank geworden sei und ob vielleicht schnell zu einem Arzt geschickt werden solle. Der Brüllende hielt nun einen Augenblick inne, ver-

zog das Gesicht zu einem Lächeln und zeigte auf einen Sinnpruch an der Wand hin, der also lautete:

Brülle, wie der Löwe brüllt,
Wenn der Krug nicht ganz gefüllt!

„Und hier überzeugen Sie sich“, sagte der Herr dann lächelnd, „es fehlen noch zwei Querfinger unter dem Nischtrich in meinem Krug!“

— In Schwartau im Oldenburgischen starb kürzlich der alte pensionirte frühere Gendarm Storch, sozusagen an Hunger und Ungeziefer. Nach seinem Tode fand sich in seinen Koffern die Summe von etwa 10 000 Mk. vor; außerdem entdeckte man Sparkassenbücher und Hypotheken in Landstellen, so daß ungefähr ein Vermögen von rund 20 000 Mk. hinterbleibt. St. war seit 1852 pensionirt und bezog eine monatliche Rente von 36. Mk., ferner erwarb er sich durch Notenschreiben Nebenverdienste; seine Geige befand sich beim Tod mit im Bett. Schwesterkinder sind die lachenden Erben.

— Eine Massengiftung von Fischen wird aus Meningen gemeldet. Dort trieb eine Anzahl tochter Fische, besonders junger Lachse, rheinabwärts. Die Ursache soll eine größere Menge Chlorkalk sein, die an einem zur Stunde noch unbekanntem Ort dem Wasser beigemischt worden ist. Die gerichtliche Nachforschung ist im Gang. Die Spuren weisen nach den oberhalb Basels gelegenen Fabriken.

— Der Einbrecher Johann Thali, der wegen seiner zahllosen Einbruchsdiebstähle zu

über 40 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde und infolge seiner wiederholten originellen Ausbrechereien aus verschiedenen Strafanstalten selbst im Ausland eigenartig berühmt ist, starb im Zuchthaus zu Luzern.

Wieder naht das herrliche Fest der Christenheit. Kinder und Eltern freuen sich darauf und namentlich schlagen die Herzen der Kinder vor Freude schneller, das Auge blüht, wenn Mütterchen und Großmütterchen vom kommenden Christkind erzählen.

Vor dem geistigen Auge blinkt uns glitzernd der im herrlichen Lichterglanz erstrahlende geschmückte Tannenbaum entgegen und schon wird geheimnißvoll berathen, was die Lieben einander beschenken wollen.

O, du fröhliche, o, du selige gnadenbringende
Weihnachtszeit!

Und nicht nur die Gaben, welche unter dem strahlenden Baume bereit liegen, sind es, welche die Kinderherzen fröhlich jubeln lassen, nein, auch der Schmuck des Tannenbaumes, der mit guten, schmackhaften, beförmlichen Confect dicht behängt ist.

Wer liefert nun dieses Confect, welches bei seiner vorzüglichen Qualität doch einen so billigen Preis hat, daß selbst jeder einfache Mann in der Lage ist, seinen Kindern diese Freude bereiten zu können?

Das Confect-Versandt-Haus Dresden, Golbeinstr., Emil Wiese

ist es, das sich zur Aufgabe gestellt hat, Kistchen mit ca. 440 Stück reizender Gegenstände für den außerordentlich billigen Preis von 3 Mk. zum Verlanb zu bringen.

Auch wird namentlich Wiederkäufern diese gütige Offerte zu recht reger Benützung empfohlen.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstr. 33.
Teleph. 585.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Ersatz der Straßenherstellungskosten für die Werderstraße betreffend.

Der Gemeinderath beabsichtigt zu erlassen folgendes

Ortsstatut

über den Ersatz der Straßenherstellungskosten für die Werderstraße:

Auf Grund des Art. 20 des Ortsstrafengesetzes vom 6. Juli 1896 und des allgemeinen Ortsstatuts über den Bezug der Anstößer zu den Kosten für die Anlage und Unterhaltung von Straßen werden die Eigenthümer der Grundstücke, welche an die Werderstraße angrenzen, unter folgenden Bedingungen zum Ersatz der Straßenherstellungskosten herangezogen.

§. 1.

Die Herstellung der Werderstraße geschieht durch die Stadtgemeinde. Für die hierbei der Stadtkasse erwachsenden Kosten ist von den Angrenzern nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen Vergütung zu leisten.

§. 2.

Da das Gelände für die Straße laut einem besonderen Uebereinkommen gelegentlich der Umlegung der Grundstücke in Bauplätze bereits ohne Entschädigung an die Stadtgemeinde abgetreten wurde, sind für Geländeerwerbungen keinerlei Kosten mehr in Rechnung zu ziehen.

§. 3.

Behufs Feststellung der Vergütung sind die Kosten für die Erdarbeiten, Fahrbahnerstellung, Bordstein- und Rinnenanlage, sowie der Ueberbrückung des Brunnenhauskanals zusammengezählt (Anlage I.) und sodann auf die einzelnen an die Straße angrenzenden Grundstücke nach Maßgabe von deren Frontlängen vertheilt.

§. 4.

Die Vertheilung ist aus Beilage II. ersichtlich. Die Gesamtsumme der Besitzfronten beträgt 264,60 lfd. m. Es ist daher für 1 lfd. m Besitzfront zu zahlen $\frac{8400}{264,60} = 31,746$ Mk.

§. 5.

Bezüglich der Bezahlung der auf die einzelnen Grundstücke entfallenden Vergütungen treten die in den §§. 6, 7 und 8 des Statuts über die allgemeinen Grundsätze für den Bezug der Anstößer zu den Kosten für die Anlage und Unterhaltung von Straßen vom 9. Juli 1897 geltenden Bestimmungen in Kraft.

Die detaillirte Berechnung des Kostenaufwandes, zu dessen theilweisem Ersatz die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer mit dem Maß der an die Straße stoßenden Grenzen der Grundstücke, der Plan, aus welchem die Lage der einzelnen Grundstücke ersichtlich ist, sowie ein Abdruck des Ortsstatuts vom 9. Juli 1897 liegen während 14 Tagen — vom 14. bis 28. d. Mts. — auf dem Rathhause zur Einsicht auf.

Etwaige Einwendungen sind bei Ausschlußvermeidern spätestens am **Dienstag den 5. Dezember d. Js.** hierher geltend zu machen. Durlach den 11. November 1899.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Die Revision der Klasseneintheilung des landwirthschaftlichen Geländes betreffend.

Das Protokoll über die nach dem Gesetz vom 3. August 1898 vollzogene Prüfung und Berichtigung der derzeitigen Eintheilung des landwirthschaftlichen Geländes der Gemarkung Auerbach ist während der 21 Tage vom 8. November bis mit 28. November 1899 im Rathhause hier zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aufgelegt.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen die bestehende Klasseneintheilung und die in dem Protokoll verzeichneten Aenderungen derselben innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich bei dem Hr. Steuerkommissär in Durlach oder bei dem Rathschreiber hier vorgelegt werden können. Spätere Einwendungen sind nicht zulässig.

Auerbach den 7. November 1899.

Das Bürgermeisteramt:

Fischer.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben der Blechnernmeister Friedrich Löwer Wittwe, Amalie geb. Philipp in Durlach, auf dem Rathhause daselbst am

Montag den 20. November,

Nachmittags 3 Uhr,

nachbeschriebenes Anwesen öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die weiteren Bedingungen können im Amtszimmer des Unterzeichneten, Sophienstraße 5, 1 Treppe hoch, eingesehen werden.

Gemarkung Durlach:

Lgr. Nr. 1172. 1 a 49 qm Hofraithe im Ortsetter an der Hauptstraße, neben Heinrich Steinmez, Altbürgermeister, und Friedrich Demmer, Bäcker, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Anbauten und ein dreistöckiger Hinterbau mit Schopfi und Balkenfeller.

Das Anwesen liegt in bester Geschäftslage und ist zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet. Anschlag 35,000 Mk.

Durlach, 6. Nov. 1899.

Großh. Notar:

Bauer.

Marktpreise.

7 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.60, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 50.

4 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 11. Nov. 1899.

Das Bürgermeisteramt.

Laubversteigerung aus dem Schloßgarten.

Die Stadt Durlach läßt am **Dienstag den 14. November,**

Nachmittags 5 Uhr,

im Geschäftszimmer des Großh. Forstamtes hier (Hauptstraße 69) das Laub ab der Alleen des Schloßgartens in den bekannten 4 Loosen öffentlich versteigern.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 15. November

1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhause hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sekretär, 1 Mehllasten, 1 eif. Brodgestell, 1 Handwagen, 2 leere Fässer — 108 und 43 Liter —, 5 Sack Mehl Nr. 4, 2 Sack Futtermehl, 60 leere Säcke und 4 Milchschweine, sowie 1 Walzmaschine.

Durlach, 11. Nov. 1899.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist zu vermieten

Amalienstraße 2a.

Gebr. Stollwerck

Köln - Berlin - Wien - Breslau
München - Amsterdam - Brüssel - London
Pressburg - New-York - Chicago,

27 Hofdiplome
63 Preismedaillen.

Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

Schon Samstag, 18. Nov. Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. Haupttreffer **30 000 Mark** Werth, insgesamt **2 000 Gewinne.** Loos **1 Mark.**

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Baden-Baden.**

**Evang. Arbeiter- und
Handwerkerverein.**
Montag den 13. d. Mts.
Versammlung in der Blume.
Tagesordnung:
1. Mittheilung über die Gründung
des Bezirksverbandes.
2. „Erlebnisse auf meiner Wanders-
schaft“. Ref. Herr Enzmann,
Waisenrichter.
3. Gesellige Unterhaltung.

Gartenbau-Verein.
Mittwoch,
15. November,
Abends 8 Uhr,
Versammlung im
Gasthaus zur
Blume, ver-
bunden mit einer
Chrysanthemum-Ausstellung.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Kanzleirath
Kästlein über „Vogelschutz“.
2. Pflanzenverloosung.
Die verech. Vereinsmitglieder
mit ihren Angehörigen werden zu
zahlreichem Besuche eingeladen.
Der Vorstand.

Militär-Verein.
Sonntag den 19. November
findet Abends von 7 Uhr ab in den
oberen Räumen des Hotels Karlsburg
Familienabend mit Tanz
statt. Die Kameraden mit ihren
Angehörigen werden zur zahlreichen
Theilnahme höflichst eingeladen.
Einführungsrecht ist nicht gestattet.
Das Verbandsabzeichen ist an-
zulegen.
Der Vorstand.

Süßrahm Tafelbutter
trifft täglich frisch ein bei
Philipp Luger & Filialen.
Wiederverkäufer en gros-Preis.

Honig
diesjähriger Ernte empfiehlt
Roth, Zuckerschule,
Größingerstraße 4 c.
Fertige

Arbeitskleider,
einzelne Hosen, Joppen, Westen
und blaue Anzüge empfiehlt
Aug. Goldschmidt,
gegenüber d. Gasthaus z. Ochsen.

Theater in Durlach.
Im Saale zur Blume.
Dienstag den 14. November 1899:
Sensationell! Anzengruber's bestes Werk! Sensationell!
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Charakterbild in 4 Akten von Anzengruber.
Zu dieser so hochinteressanten Vorstellung ladet ergebenst ein
A. Müller, Direktor.

Michel Gradaus.

Hochfeine
Geflügel- & Fleischgalantine,
div. Fleisch- & Wurstwaren
eiugetroffen bei
Fried. Barié jr.

Mey's Abreiss-Kalender 1900,
3 Stück M. 1.20,
Blitz-Datumzeiger 1900,
Jahres-, Monats-, Wochen- und Tageskalender,
Preis M. 1.—,
Lahrer hink. Boten, Landeskalendar,
Hebel's rhol. Hausfreund, Hebel's Hausfreund,
Vetter vom Rhein, Payne's Familienkalender
empfiehlt
Friedr. Buck,
Buchbinderei, Buch- und Schreibmaterialienhandlung,
Schwanenstraße 1.

Adlerpfeifen
sind und bleiben die besten Gesundheitspfeifen.
Echt Weichsel, lang Mk. 4.—, halbl. Mk. 3.60,
kurz Mk. 2.25. Ahorn, lang Mk. 3.— u.s.w.
Ausführliche Preisliste mit Abbild. und vielen
Zeugnissen umsonst.
Eugen Krumme & Cie.,
Adlerpfeifen-Fabrik,
Gummersbach, Rheinprovinz.

Rattenfog
von (E. Musche, Cöthen)
ist das anerkannt einzig wirksame Mittel
gegen Ratten und Mäuse schnell und sicher zu
töden, ohne für Menschen, Hausthiere und Ge-
flügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg.
und 1 Mk.
Philipp Luger & Filialen.
3-4 weitere fräntige

Tagelöhner
können sofort eintreten bei
J. Widmann, Gypfermstr.
Tüchtige

Schlosser, Dreher, Hobler,
sowie einen Bohrer sucht die
Munitionsfabrik
bei Wolfartsweyer.

Wer Husten hat,
verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur
die unbertroffenen einzig sicher
wirkenden
Malz-Zwiebel-Bonbons
(E. Musche, Cöthen)
die als ein Radikal-Mittel ärztlich warm em-
pfohlen werden. — Packete à 25 u. 50 Pfg. nur bei
Philipp Luger & Filialen.

Kalender 1900.
Bis jetzt erschienen:
Lahrer hink. Bote, 30 S.,
Vetter vom Rhein, 30 S.,
Payne's Familienkal., 50 S.,
Deutscher Reichsbote, 40 S.,
**Hebel's rheinl. Haus-
freund,** 30 S.,
Bad. Landeskalendar, 30 S.,
Durlach. **Karl Walz**
am Markt.

Schwanenstraße 2a ist ein
möblirtes Zimmer zu vermieten.
Stroh, einige Zentner,
zu kaufen gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Vorkaufsstelle in Durlach bei Philipp Luger & Filialen.



Marco Polo Thee
beliebtester chinesischer Thee.
6 Sorten.
Preis von Mk. 2.10 bis Mk. 5.— per Pfund.
Vorkauf:
Nur in Originalpackungen
mit unserer Firma.
Franz Kathreiner's Nachf.
G. m. b. H., München.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Weißer Fudel
zugelaufen. Derselbe
wird, wenn innerhalb
3 Tagen nicht abgeholt,
als Eigentum betrachtet.
Wilhelmstraße 8, Hinterhaus.

Zu verpachten
ungefähr 1/4 Viertel Ackerland,
welches sich auch zur Gartenanlage
eignet, hinter der Villa Seufert ge-
legen. Nähere Auskunft
Hauptstraße 33, 3. Stock.

Ein solider Arbeiter
kann Wohnung erhalten
Kellerstraße 30.

Rohr- & Strohsessel
werden dauerhaft geflochten bei
H. Hartwig, Sesselmacher,
Mittelstraße 8.

Englisch.
Zur Theilnahme an englischem
Unterricht wird noch ein Herr gesucht.
*Offerten sub. A. B. 150 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Erklärung.
Um allen Zweifeln zu beugen,
erklären wir hiermit, daß im Sühne-
termin vor dem Amtsgerichte Durlach
am 10. d. M. Strofodilwirth Kleiber
hier seine Anwaltskosten und sämt-
liche Gerichtskosten selbst zu zahlen
sich verpflichtet hat.

Karl Schmidt,
Kaver Mamier.
Redaktion, Druck und Verlag von K. Zupa, Durlach